

Jahresbericht 2011 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. (AG)

Am 23.8.2011 fand die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft in Greifswald statt. Der Bericht des Vorstands wird im folgenden dokumentiert. Auf der Versammlung wurde der Vorstand neu gewählt.

Vorsitzender ist OKR Dr. Christoph Ehricht, 1. Stellvertreter Dr. Haik Porada, 2. Stellvertreter Dr. Jana Olschewski. Beisitzer sind Dr. Norbert Buske, Professor Dr. Werner Buchholz, Thomas Helms und Professor Dr. Thomas Kuhn.

Vorstandsbericht AG Pommersche Kirchengeschichte auf der Mitgliederversammlung am 23.8.2011

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft hat auf seiner letzten Sitzung am 25. Juni beschlossen, dass ein etwas ausführlicher Bericht über die Arbeit seit dem Jahr 2009 und über die Perspektiven unseres Vereins auf dieser Mitgliederversammlung vorgetragen werden soll. Dieser Aufgabe will ich mich im folgenden stellen und unter den Stichpunkten Öffentliche Wirksamkeit, Forschungsvorhaben, Publikationen und Projekte sowie Zukunft der AG unter veränderten Rahmenbedingungen in der gebotenen Konzentration die wichtigsten Informationen geben und damit vor allem zur Aussprache und zum gemeinsamen Nachdenken einladen. Die Vorbereitung dieses Berichtes stand für mich, da ich gleichzeitig die Sonntagspredigt für die Evangelische Gemeinde in der Trinitatiskirche Stettin angedacht habe, im Licht des biblischen Wochenspruches für die 9. Woche nach Trinitatis, der kurz gefasst lautet: wem viel anvertraut ist, bei dem wird man viel suchen. Ein Motto, das gut als Leitwort für unsere Bemühungen gelten kann, verantwortlich mit dem reichen Schatz der uns anvertrauten pommerschen Kirchengeschichte umzugehen und aus ihr Orientierung beim Suchen nach neuen Wegen zu gewinnen.

Für viele Einzelheiten und Details verweise ich zunächst auf die im Internet, in den Baltischen Studien und in den jährlichen Berichten für die Landessynode veröffentlichten Tätigkeitsberichte. Der Vorstand der AG und die Kuratoren haben sich zweimal jährlich zu halbtägigen Sitzungen versammelt, den Stand der Arbeitsvorhaben erörtert, die Jahrestagungen vorbereitet, Haushalt und Jahresrechnung beschlossen und Mitgliedschaftsfragen erörtert. Es ist erfreulich, dass wir ungefähr 150 Mitglieder haben und durch die Freundesbriefe etwa 250 weitere Personen erreichen. Neue Mitglieder wurden aufgenommen. Hervorheben will ich die Aufnahme des pommerschen Bischofs, die der Festigung der Beziehungen zur Landeskirche dienen wird und die Aufnahme des Lehrstuhlinhabers für Kirchengeschichte der Greifswalder Theologischen Fakultät, die der wichtigen und bewährten Zusammenarbeit mit unserer AG gewiss neue Möglichkeiten und neue Impulse geben wird.

Nun aber zu den angekündigten Stichpunkten.

Für die öffentliche Wirksamkeit der AG sind die Jahrestagungen ein wichtiger Baustein. Die 37. Jahrestagung trug den Charakter einer Studienreise und führte etwa 40 Personen auf die dänischen Osteeinseln Seeland, Fünen und Moen. Dabei konnte angeknüpft werden an die langjährigen intensiven Beziehungen der pommerschen Kirche mit dem Stift Roskilde. Ausführliche Berichte sind in der Kirchenzeitung und in der Zeitschrift „Pommern“ erschienen.

Die 38. Jahrestagung wird ab morgen in das Hochstift Cammin führen und uns den eingangs erwähnten reichen Schatz der pommerschen Kirchengeschichte in dem heute polnischen Teil Pommerns vor Augen führen, aber auch viele Gespräche und Kontakte in den besuchten Orten, Einrichtungen und Gemeinden ermöglichen. Die grosse Offenheit und das Engagement der polnischen Partner bei der Vorbereitung, jedenfalls soweit ich das überblicken kann, will ich hier ausdrücklich und dankbar würdigen.

Von öffentlicher Bedeutung sind im Berichtszeitraum Veranstaltungen zur Würdigung von Johannes Bugenhagen gewesen. Hervorzuheben ist hier vor allem die polnische Version der Ausstellung über Leben und Wirken des pommerschen Reformators, die nach ihrer ersten Präsentation im Stettiner Schloss auch im Museum Wollin und im Kulturhaus von Koszalin / Köslin gezeigt wurde, also in nichtkirchlichen Räumlichkeiten, wodurch vielleicht Besucher erreicht wurden, die sonst keine Notiz genommen hätten. Vor allem erfreulich ist, dass in allen drei Orten Schulklassen das Thema der Ausstellung im Rahmen ihres Geschichtsunterrichts bearbeitet haben. Für September ist die Eröffnung der Bugenhagen-Ausstellung im Museum Slupsk / Stolp geplant. Weitere hervorzuhebende öffentliche Veranstaltungen der AG sind das Gedenken der pommerschen Bekenntnissynoden von 1934 im September 2009 mit einem inzwischen im Amtsblatt der Landeskirche veröffentlichten Vortrag von Rudolf von Thadden, das Festkolloquium zum 75. Geburtstag des Nestors unserer AG, Kirchenrat Dr. Norbert Buske im Januar 2010 sowie die Präsentation des Buches „Trieglaff“ von Rudolf von Thadden in Zusammenarbeit mit dem Wallstein-Verlag. Eine weitere Präsentation soll übrigens am 9. Oktober in der pommerschen Bücherei in Stettin stattfinden. Ich will bei dieser Gelegenheit erwähnen, dass wir im Rahmen unserer kommenden Jahrestagung Trieglaff besuchen werden, diesen für die jüngere pommersche Kirchengeschichte charakteristischen Ort. Wir werden dann feststellen, dass dort im historischen Herrenhaus und den Nebengebäuden ein Ort wiederhergestellt ist, der förmlich danach ruft und dazu einlädt, zu einem Begegnungsort für alle zu werden, die das Erbe der pommerschen Geschichte in die europäische Zukunft einbringen wollen. Wir werden sehen, ob die ersten Pläne und Überlegungen zu konkreten Schritten führen werden. Kritisch oder auch selbstkritisch muss ich einräumen, dass die Zusammenarbeit mit dem Museum in Treptow / Trzebatow etwas ins Stocken geraten ist. Ich hoffe, dass die bereits geknüpften Fäden bald wieder aufgenommen werden können. Dagegen hat sich die gute Zusammenarbeit mit dem pommerschen Landesmuseum Greifswald weiter entwickelt. Ausdruck dafür war das von unserer AG unter Federführung von Frau Dr. Bugenhagen gemeinsam mit dem Landesmuseum realisierte Konzert mit Werken pommerscher Komponisten vergangener Jahrhunderte, das von Solisten u.a. aus Stettin und Poznan im November 2010 in Greifswald aufgeführt wurde.

Erfreulich ist, dass unsere AG eingeladen war zum 60jährigen Jubiläum des Staatsarchivs in Köslin / Koszalin. Ich hoffe, dass sich hier eine intensivere Zusammenarbeit mit unserem landeskirchlichen Archiv entwickeln wird wie auch mit dem Archiv im dortigen Priesterseminar, in dem gut erschlossene Archivmaterialien pommerscher Kirchengemeinden aufbewahrt werden. Ebenso dankbar bin ich für die Einladung zum Festakt 100 Jahre Historische Kommission für Pommern, der am 13. Mai in der Greifswalder Universität begangen wurde.

Unter dem Stichwort Publikationen und Projekte will ich erwähnen die Ausarbeitung von Norbert Buske über den Bekenntnisstand der pommerschen Kirche. Sie ist

wichtig geworden vor allem in den Diskussionen über die Zukunft im Rahmen der Nordkirche. Dankbar sind wir auch für die Fertigstellung des von Norbert Buske herausgegeben und in weiten Teilen verfassten Text- und Bildbandes über Johannes Bugenhagen, dem viele Leser zu wünschen sind.

Der Beitrag unserer AG zum Themenjahr der Taufe, die Veröffentlichung über die Taufengel in Pommerschen Kirche unter der Federführung von Brigitte Becker-Carus wird hoffentlich zum Jahreswechsel 2011 / 2012 vorliegen. Wir sind dankbar für einen nennenswerten Druckkostenzuschuss der Krupp-Stiftung.

Die Publikation der Beiträge der Jahrestagung von 2007 in Steinhagen mit ihren vor allem kirchenmusikalisch gewichtigen Beiträgen die daher auch mit einer CD angereichert werden wird, steht nun ebenfalls kurz vor ihrer Vollendung.

Geplant ist ausserdem die Edition der Hardowschen Dokumentation von Bleiverglasungen aus pommerschen Kirchen und eine Dokumentation von Bildnissen pommerscher Geistlicher im Bereich der ehemaligen Kirchenprovinz. Zum Thema der Erfassung pommerscher Geistlicher zeichnet sich übrigens auch die Möglichkeit eines Projektes auf Ebene der Nordkirche ab. Die Arbeiten an einer Darstellung der Geschichte des pommerschen Konsistoriums werden fortgesetzt.

Schliesslich hat mir in Vorbereitung dieser Versammlung Professor Jürgen Petersohn geschrieben – mit herzlichen Grüßen an alle Mitglieder – und mitgeteilt, dass sein verschiedentlich erwähntes Arbeitsvorhaben über die Camminer Bischöfe den Titel tragen wird: „Die Kamminer Bischöfe des Mittelalters. Ihre Amtsbiographien vom 12. – 16. Jahrhundert.“ Das Manuskript ist abgeschlossen, muss aber noch einmal überarbeitet werden.

Erwähnen will ich den Druckkostenzuschuss unserer AG für den schönen, handlichen und dennoch sehr inhaltsreichen Kirchlich-diakonischen Reiseführer durch Hinterpommern von Friedrich Bartels. Er erfreut sich wachsenden Interesses auch in Polen und wird uns ab morgen gewiss auch begleiten.

Ein Projekt liegt uns im Vorstand und im Kreis der Kuratoren besonders am Herzen: die Hilfe bei der fachgerechten Sicherung kirchlicher Archive im Gebiet der Landeskirche. Hier sehen wir mit grosser Sorge die Probleme, die sich gerade in aufgelösten Pfarrämtern oder Superintendenturen ergeben und die schnell zu unwiederbringlichen Schäden führen können. Wiederholte Angebote zu Beratung und Unterstützung haben leider nicht das gewünschte Echo gefunden.

Damit komme ich zum letzten Punkt, den Perspektiven unserer AG unter sich verändernden Bedingungen.

Wichtige Perspektiven sehen wir im Vorstand und auch ich selber, wie Sie den Schwerpunkten meines Berichtes gewiss entnommen haben, im Ausbau der Zusammenarbeit mit Partnern im heute polnischen Teil Pommerns. Im Bereich der Archive, der wissenschaftlichen Arbeit und bei vielen kulturellen oder bildungspolitischen Projekten auch in kirchlicher oder ökumenischer Trägerschaft stelle ich hohe Professionalität und grosse Offenheit für eine intensivere Zusammenarbeit mit uns fest. Den sich daraus ergebenden Aufgaben müssen wir uns verstärkt zuwenden.

Es ist erfreulich, dass die besondere Verpflichtung der Kirche für Pommern als Ganzes auch von den Partnern im Nordkirchenprozess gesehen und Eingang in die Verfassung finden wird. Wie sich die Gründung der Nordkirche zum Beispiel auf eine unter Umständen erforderliche Satzungsänderung unseres e.V. auswirken wird, müssen wir zu gegebener Zeit prüfen. Zunächst einmal ist die Rechtsnachfolge der Pommerschen Kirche ja eindeutig geklärt. Noch wichtiger wird aber sein, dass unsere Arbeit unter den strukturellen Bedingungen des künftigen Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises gut fortgesetzt werden kann. Der vorliegende Satzungsentwurf dieser neuen kirchlichen Körperschaft nimmt in seiner Präambel deutlichen Bezug auf die historisch gewachsene Identität der pommerschen Kirche und die dafür bestimmenden Ereignisse und Prozesse. Das Wissen um diesen uns anvertrauten Schatz wachzuhalten, zu vertiefen und zu bereichern wird eine vorrangige Aufgabe unserer Arbeitsgemeinschaft sein. In allen Veränderungen werden wir daraus eine eindeutige Orientierung und nicht zuletzt die nötige Gelassenheit gewinnen.

Ganz zum Schluss möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit im Vorstand und im Kreis der Kuratoren bedanken. Ohne die verlässliche Arbeit von Haik Porada und das von ihm aufgebrachte hohe Maß an zeit- und Kraftaufwand wäre die Vorstandsarbeit nicht möglich gewesen. Ich bin dankbar, dass er seine schwere und langwierige Erkrankung im Winter gut überstanden hat und wünsche ihm Kraft für alle kommenden Aufgaben. Dankbar bin ich auch Norbert Buske, der stets als Berater und Wegbegleiter zur Verfügung stand. Ich würde mich freuen, wenn die heutige Neuwahl des Vorstands ihn wieder stärker in die Leitungsstrukturen unserer AG einbindet.

Jürgen Petersohn und Wolfgang Fiedler werden aus dem Vorstand ausscheiden. Die Grüße von Jürgen Petersohn habe ich bereits ausgerichtet, auf seine Bitte um Entlastung von dieser Aufgabe habe ich ihm bereits den Dank unserer AG übermittelt. Mit einem Wort des Dankes an Dr. Fiedler will ich diesen Bericht schliessen – Dank für langjährige, verlässliche, kenntnisreiche und kritische Mitarbeit im Vorstand, die sich einfügt in sein wichtiges und engagiertes Eintreten für die Zukunft der pommerschen Kirche überhaupt und die geleitet ist von der Gewissheit, die uns alle verbindet: es ist uns viel anvertraut, man wird viel von uns erwarten.

Christoph Ehricht